



Newsletter

7. August 2020

Pandemie – Hilfen für Wirtschaft waren und bleiben wichtig

Insgesamt rund 6,6 Milliarden Euro an Unterstützung sind seit Anfang April in der Corona-Krise hessischen Unternehmerinnen und Unternehmern und damit auch kleinen und mittleren Betrieben sowie Freiberuflern zugutegekommen. „Mit den wirtschaftlichen Hilfen beziehungsweise Finanzhilfen des Landes und des Bundes konnten wir vielen hessischen Betrieben helfen, die bisherigen Folgen des Lockdowns zu verkraften“, erklärten Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir und Finanzminister Michael Boddenberg.

Pandemie – Corona-Tests für Lehrkräfte und sozialpädagogische Mitarbeiter

Alle Landesbediensteten an hessischen Schulen haben ab nächster Woche die Möglichkeit, sich freiwillig und kostenlos auf eine Infektion mit dem Coronavirus testen zu lassen. „Damit wir im neuen Schuljahr möglichst reibungslos und zügig zum Regelunterricht zurückkehren können, haben wir vor Kurzem unser Hygienekonzept abermals überarbeitet und aktualisiert“, erklärte Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz.

Finanzen – Fahnder und Prüfer sorgen für Mehreinnahmen

Hessische Fahnder und Prüfer haben im vergangenen Jahr für Mehreinnahmen von rund zwei Milliarden Euro gesorgt. „Das ist eine stolze Summe, die beispielhaft zeigt, wie erfolgreich wir in unserer Steuerverwaltung arbeiten“, erklärte Finanzminister Michael Boddenberg zur Veröffentlichung des Jahresberichts 2019 der Oberfinanzdirektion Frankfurt am Main.

Außerdem in dieser Ausgabe:

- ▶ Wirtschaft – Mehr Förderung für LED und intelligente Energiesteuerung
- ▶ Förderung – Mehr Geld für Hessens Dörfer
- ▶ Verkehr – Nationaler Radkongress 2023 in Hessen
- ▶ Brauchtum – Immaterielles Kulturerbe aus Hessen
- ▶ Umwelt – Hohe Waldbrandgefahr in weiten Teilen Hessens

Zahl der Woche, Link der Woche, Hessenbilder, Impressum

Mehr dazu auf den folgenden Seiten

Pandemie – Hilfen für Wirtschaft waren und bleiben wichtig

Insgesamt rund 6,6 Milliarden Euro an Unterstützung sind seit Anfang April in der Corona-Krise hessischen Unternehmerinnen und Unternehmern und damit auch kleinen und mittleren Betrieben sowie Freiberuflern zugutegekommen. „Mit den wirtschaftlichen Hilfen beziehungsweise Finanzhilfen des Landes und des Bundes konnten wir vielen hessischen Betrieben helfen, die bisherigen Folgen des Lockdowns zu verkraften“, erklärten Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir und Finanzminister Michael Boddenberg.

Dabei handelt es sich um Hilfen in Form von Zuschüssen, Darlehen, Krediten, Bürgschaften und steuerlichen Erleichterungen. „Die Unternehmen waren dadurch wirtschaftlich in der Lage, nach den Lockerungen ihr Geschäft wieder aufzunehmen, wenn auch zunächst mit strengen Abstands- und Hygieneregeln. Aber es ist erkennbar: Die Stimmung in der hessischen Wirtschaft zeigt einen vorsichtigen Aufwärtstrend“, so Al-Wazir und Boddenberg. Gemeinsam zogen sie Bilanz zu den verschiedenen Corona-Hilfsprogrammen der vergangenen Monate und stellten neue Maßnahmen vor. „Wir ergänzen da, wo wir weiterhin Bedarf sehen, aber Lücken bestehen. Wir setzen das fort, was von der Wirtschaft stark nachgefragt wurde. Wir statten bewährte und neue Hilfsprogramme mit ausreichenden finanziellen Mitteln aus. Denn wir sind der Auffassung, der Erhalt und die Stabilisierung von unzähligen Unternehmen muss absolute Priorität haben.“

Al-Wazir: Wirtschaftsstandort stärken und Arbeitsplätze halten

„In Gesprächen mit Unternehmerinnen und Unternehmen merke ich, dass vielen von ihnen die Erholung nach dem Lockdown endlich wieder eine Perspektive aufzeigt“, sagte Al-Wazir. „Zugleich besteht weiterhin Unsicherheit im Hinblick auf den Herbst und eine mögliche neuerliche Ausbreitung des Corona-Virus. Unser Fokus liegt daher zum einen darauf, eine zweite Welle und ihre fatalen wirtschaftlichen Folgen zu verhindern. Zum anderen wollen wir denjenigen unter die Arme greifen, deren Branche weiterhin massive Einbußen zu verzeichnen hat und bei denen absehbar wenig Besserung zu erwarten ist. Das betrifft weiterhin kleine wie größere Betriebe sowie vor allem die Wirtschaftszweige und Geschäftsfelder, in denen Menschen zusammenkommen. Neben den Bundesprogrammen wie den Überbrückungshilfen oder KfW-Programmen haben wir daher Darlehens- und Beteiligungsmaßnahmen aufgelegt, die Betrieben dringend benötigte Liquidität und Kapital verschaffen. Damit sichern wir den Wirtschaftsstandort Hessen, erhalten Arbeitsplätze und sorgen mittelfristig dafür, dass über Steuereinnahmen wieder Geld in die Kassen von Land und Kommunen fließt.“

Boddenberg: Schnelle Hilfe ist der richtige Weg

„Unsere bisherige Bilanz zeigt, wie wichtig es war, Hilfen für die betroffenen Unternehmen schnell auf den Weg zu bringen“, erklärte Boddenberg. „Vielen konnte so geholfen werden, die ersten Monate des Lockdowns zu überstehen. Auch diese Erfahrungswerte unterstreichen noch einmal klipp und klar, warum es der richtige Weg war, das Gesetz zum Sondervermögen möglichst zügig zu verabschieden und warum nun auch die daraus zu finanzierenden Maßnahmen schnell umgesetzt werden müssen. Denn an einigen Stellen müssen und möchten wir nachbessern, um der Wirtschaft weiter Schwung zu geben. Im Rahmen des Sondervermögens planen

wir deutlich mehr als eine Milliarde Euro bereitzustellen, um Betrieben zu helfen. Ob große Unternehmen, klassische Mittelständler oder Soloselbständige: Mit unseren verschiedenen Hilfsangeboten haben wir der Wirtschaft in Hessen vielfältige, überlebenswichtige Unterstützungen zukommen lassen. Unsere Unterstützung in schwierigen und unsicheren Zeiten – darauf können sich Hessens Unternehmen auch in Zukunft verlassen.“

Weitere Informationen.

Pandemie – Corona-Tests für Lehrkräfte und sozialpädagogische Mitarbeiter

Alle Landesbediensteten an hessischen Schulen haben ab nächster Woche die Möglichkeit, sich freiwillig und kostenlos auf eine Infektion mit dem Coronavirus testen zu lassen. „Damit wir im neuen Schuljahr möglichst reibungslos und zügig zum Regelunterricht zurückkehren können, haben wir vor Kurzem unser Hygienekonzept abermals überarbeitet und aktualisiert“, erklärte Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz.

Das mit der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen entwickelte Angebot richtet sich speziell an Lehrkräfte, Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst und sozialpädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die keine konkreten Symptome einer Infektion mit dem Coronavirus aufweisen. Für sie besteht bis zu den Herbstferien die Möglichkeit, sich außerhalb ihrer jeweiligen Unterrichtszeit alle 14 Tage einem kostenlosen Test zu unterziehen. „Die deutliche Ausweitung der Testkapazitäten ermöglicht es uns, Infektionsketten frühzeitig zu erkennen, sie zu unterbrechen und das Risiko einer unerkannten Verbreitung des Coronavirus an unseren Schulen zu minimieren“, so Lorz weiter. „Dadurch kommen wir nicht nur unserer Fürsorgepflicht als Arbeitgeber nach, sondern tragen auch entscheidend dazu bei, dass sich unsere Beschäftigten ruhigen Gewissens auf ihre Hauptaufgabe – den Unterricht – konzentrieren können.“

Keine Verpflichtung

Eine Verpflichtung zur Teilnahme bestehe aber ausdrücklich nicht, betonte Lorz. Gleichwohl sei jeder Tag, an dem die Schulen dank des umsichtigen Verhaltens aller Beteiligten geöffnet bleiben könnten, ein guter Tag für den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler in Hessen. „Gerade vor dem Hintergrund aktuell wieder steigender Fallzahlen trägt jede getestete Person dazu bei, die Pandemie auch im neuen Schuljahr wirksam einzudämmen.“ Es müsse aber auch klar sein, dass jedes (negative) Testergebnis stets nur eine Momentaufnahme ist.

Mit dem Test kann eine Infektion nachgewiesen werden, eine Aussage über eine bereits überstandene Infektion oder eine etwaige Immunität ist jedoch nicht möglich. Im Fall eines positiven Testergebnisses informiert das Labor das zuständige Gesundheitsamt, das in einem zweiten Schritt die Schule der betroffenen Lehrkraft in Kenntnis setzt. Diese informiert das zuständige Staatliche Schulamt. Alle weiteren Maßnahmen erfolgen sodann in Abstimmung mit dem örtlichen Gesundheitsamt.

Weitere Informationen.

Finanzen – Fahnder und Prüfer sorgen für Mehreinnahmen

Hessische Fahnder und Prüfer haben im vergangenen Jahr für Mehreinnahmen von rund zwei Milliarden Euro gesorgt. „Das ist eine stolze Summe, die beispielhaft zeigt, wie erfolgreich wir in unserer Steuerverwaltung arbeiten“, erklärte Finanzminister Michael Boddenberg zur Veröffentlichung des Jahresberichts 2019 der Oberfinanzdirektion Frankfurt am Main.

„Das Steueraufkommen in Hessen betrug im Jahr 2019 über 60 Milliarden Euro und damit so viel wie nie zuvor“, so Boddenberg weiter. „Rekordeinnahmen, die zum Teil ans Land, aber auch an den Bund und die Kommunen flossen. Sie belegen einmal mehr: Hessen ist ein starkes Land, mit fleißigen Bürgerinnen und Bürgern, einer starken Wirtschaft, aber eben auch mit einer effektiv und erfolgreich arbeitenden Steuerverwaltung. All dies sind wichtige und entscheidende Voraussetzungen, damit wir die negativen Folgen der Corona-Krise gemeinsam bewältigen können. Gerade in diesen turbulenten Zeiten tut der Blick auf solch starke Zahlen gut. Denn sie zeigen uns, welche Kraft in uns steckt, wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen.“

Betriebsprüfung

„Hessische Betriebsprüferinnen und Betriebsprüfer haben auch 2019 wieder zahlreiche Betriebe geprüft. Durch ihre ebenso konsequente wie faire Arbeit konnte ein Mehrergebnis in Höhe von fast 1,8 Milliarden Euro erzielt werden“, sagte Boddenberg. In gut 74 potentiellen Betrugsfällen wurden beziehungsweise werden gerichtliche oder außergerichtliche Rechtsbehelfsverfahren geführt. Der Streitwert dieser Fälle, die noch in Bearbeitung sind, liegt bei rund 394 Millionen Euro.

Steuerfahndung

„Unsere Steuerfahndung hat sich auch im vergangenen Jahr durch ausgezeichnete und fleißige Arbeit hervorgetan. Vorläufige Mehrsteuern in Höhe von rund 195 Millionen Euro trugen maßgeblich dazu bei, dass in Hessen Steuergerechtigkeit durchgesetzt wurde. Das dient dem gesellschaftlichen Zusammenhalt, denn wir lassen es nicht durchgehen, dass sich Kriminelle auf Kosten der Steuerehrlichen bereichern“, erklärte Boddenberg.

Dank der Arbeit der Steuerfahndung und der Bußgeld- und Strafsachenstelle konnten 2019 rechtskräftige Geldsanktionen von gut 3,1 Millionen Euro verhängt werden (2018: 3,7 Millionen Euro). Die rechtskräftigen Freiheitsstrafen liegen bei 152 Jahren (2018: 154 Jahre).

Die Bekämpfung des organisierten Steuerbetrugs stellte auch 2019 eine Schwerpunkttätigkeit dar. „Allein sechs Ermittlungsgruppen arbeiten aktuell den organisierten Steuerbetrug durch Cum-Ex-Betrügereien auf. Und auch 2019 konnten wir weiter bei verschiedenen Dienstleistungen, insbesondere im Bereich des Personen- und Gebäudeschutzes betrügerische Rechenkettens feststellen. Bis Ende vergangenen Jahres wurden hierzu in Hessen 143 Straf- und 38 Ermittlungsverfahren geführt“, berichtete Boddenberg.

Weitere Informationen.

Wirtschaft – Mehr Förderung für LED und intelligente Energiesteuerung

Hessen unterstützt Kreise, Städte und Gemeinden noch stärker beim Energie- und Geldsparen: Für die Umrüstung ihrer Straßenbeleuchtung auf moderne LED-Technik können sie Zuschüsse von bis zu 45 Prozent erhalten, wie Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir mitteilte. Beim Einbau intelligenter Messtechnik, wie Heizkörperthermostaten und digitaler Steuerungstechnik zum Beispiel in den hessischen Schulen, trägt das Land sogar die Hälfte. Damit sollen wesentliche Energieeinsparungen im kommunalen Gebäudebestand vor allem in den Bereichen Heizung, Lüftung, Klimatisierung und Beleuchtung erzielt werden. „Allein die Straßenbeleuchtung macht durchschnittlich ein Drittel der Stromrechnung einer Kommune aus. LED-Technik kann den Verbrauch um mehr als 70 Prozent verringern“, sagte Al-Wazir. „Das schont das Klima und die Stadtkasse.“ [Weitere Informationen.](#)

Förderung – Mehr Geld für Hessens Dörfer

Das Land erhöht die Förderquote in der Dorfentwicklung und der Dorfmoderation. „Wir wollen den ländlichen Raum stärken und die Lebensqualität in unseren hessischen Dörfern sichern und ausbauen“, erklärte Umweltministerin Priska Hinz. Die Auswirkungen der Corona-Maßnahmen hätten bei den Kommunen zu finanziellen Einbrüchen und Unsicherheiten geführt. Damit wichtige zukunftsweisende Projekte nicht zum Erliegen kommen, habe das Land nun die Förderquoten erhöht. „Bei der Dorfentwicklung liegen zahlreiche gute Projekte in der Schublade, mit deren Umsetzung kurzfristig begonnen werden kann“, so Hinz. Dazu gehörten neue Spiel- und Freizeitflächen, die Gestaltung von Dorfplätzen und Mehrgenerationenhäusern für alle Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine. Die Förderquote für kommunale Projekte wird pauschal um 15 Prozent erhöht. Die Förderquote, die sich an der Finanzkraft der Kommune orientiert, liegt bei 70 bis 90 Prozent. „Davon profitieren vor allem die finanzschwachen Dörfer, die zukünftig nur noch 10 Prozent der Investitionskosten aus der kommunalen Haushaltskasse zahlen müssen, und nicht mehr ein Viertel der Kosten selber tragen müssen wie bisher“, sagt Hinz. Die Maßnahme ist vorerst bis Ende 2021 befristet. [Weitere Informationen.](#)

Verkehr – Nationaler Radkongress 2023 in Hessen

Hessen richtet im Jahr 2023 den Nationalen Radverkehrskongress aus. Dies teilte Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir mit. „Ich danke Bundesverkehrsminister Scheuer für die Benennung Hessens als Gastgeber. Darin sehe ich eine Bestätigung unseres beharrlichen Engagements für die Stärkung des Fahrrads im Alltagsverkehr. Wir begreifen das Fahrrad als integralen Bestandteil eines umwelt- und klimagerechten Mobilitätssystems.“ Der Nationale Radverkehrskongress findet seit 2009 alle zwei Jahre statt und dient dem Austausch über aktuelle Fragen der Planung und Förderung des Radverkehrs. Im nächsten Jahr wird Hamburg der Veranstaltungsort. „Wir wollen bis 2024 insgesamt 244 Millionen Euro in die Förderung des Radverkehrs

in Hessen investieren – das ist Rekord“, sagte Al-Wazir. „Allein an Landesmitteln stehen in den kommenden Jahren 176,5 Millionen Euro zur Verfügung. Hinzu kommen weitere 67,5 Millionen an Bundesmitteln für Radwege an Bundesstraßen, die verbaut werden sollen.“ Bei der Landesstraßenbaubehörde Hessen Mobil werden acht Stellen für Planerinnen und Planer von Radwegen eingerichtet. Weitere Informationen.

Brauchtum – Immaterielles Kulturerbe aus Hessen

Vier hessische Traditionen sind derzeit im Rennen um die Aufnahme ins das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes: Die hessische Apfelweinkultur, die Fastnachtsbräuche der Herbsteiner Foaselt, die Technik des Tabakanbaus und der Zigarrenverarbeitung am Oberrhein und das Uhrmacherhandwerk. Derzeit berät das Expertenkomitee Immaterielles Kulturerbe bei der Deutschen UNESCO-Kommission über diese und weitere bundesweite Bewerbungen. Das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes würdigt kreative und inklusive Kulturformen und deren reichen Schatz an Erfahrungswissen. „Bisher ist nur eine rein hessische Tradition im Bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes vertreten: der hessische Kratzputz. Es wird also höchste Zeit, dass wir zeigen, welche großartigen Bräuche und Kulturformen sich noch in unserem Bundesland finden“, erklärte Wissenschaftsministerin Angela Dorn. Mit einer Entscheidung ist im kommenden Frühjahr zu rechnen. Weitere Informationen.

Umwelt – Hohe Waldbrandgefahr in weiten Teilen Hessens

Das Umweltministerium hat die erste von zwei Alarmstufen, Alarmstufe A, für die Forstverwaltung in Hessen ausgelöst. Die Aussicht auf ein Anhalten der Wetterlage ohne größere landesweite Niederschläge macht diesen vorsorgenden Schritt erforderlich. Ein vorübergehender Rückgang der Temperaturen und lokale, geringe Niederschläge am Wochenende und zu Wochenbeginn haben zu keiner Entspannung der Waldbrandgefahr geführt. Weite Teile Hessens sind seit Wochen ohne ergiebige Niederschläge geblieben. Der gesamte Juli brachte für Hessen nur rund 1/3 der durchschnittlichen Niederschläge. Bedingt durch das Andauern der trockenen Witterung verschärft sich die Waldbrandgefahr in ganz Hessen. Weitere Informationen.

Zahl der Woche

900 Digitale Dorflinden

Mit dem WLAN-Hotspot am Bürgerhaus in Fronhausen im Landkreis Marburg-Biedenkopf wurde die 900. Digitale Dorflinde in Hessen in Betrieb genommen. Das Förderprogramm „Digitale Dorflinde“ soll den WLAN-Ausbau in ländlichen Regionen vorantreiben. [Weitere Informationen.](#)

Link der Woche

[Kultur in Hessen](#)

Unter der Dachmarke „Kultur in Hessen“ macht das Wissenschaftsministerium auf die Bedeutung Hessens in der deutschen Kulturlandschaft aufmerksam. Über 350 Museen vermitteln Geschichte, zeigen Sammlungen und wichtige natur- und kunsthistorische Ausstellungsstücke. Die Landesmuseen, Schlösser und Gärten bilden mit insgesamt rund 50 Einrichtungen einen wesentlichen Teil dieser Schatzkammer Hessens.

Hessenbilder



Das Himbächel-Viadukt bei Erbach im Odenwald. Die um 1880 errichtete Eisenbahnbrücke gilt als herausragende Ingenieurleistung des Industriezeitalters.
Foto: Klaus Euteneuer

Impressum

Der Newsletter der Hessischen Landesregierung wird herausgegeben von:

Hessische Staatskanzlei
Georg-August-Zinn-Str. 1
65183 Wiesbaden

Verantwortlich:
Staatssekretär
Michael Bußer
Sprecher der Landesregierung

Redaktion:
Klaus Euteneuer